

19. POSAUNENCHORAUUSFLUG
nach Oberharmersbach/Schwarzwald
vom 28. Oktober – 30. Oktober 2011

Teilnehmer:

Trompeten:	
1.	Gerhard Meisinger Klaus Schade
2.	Jürgen Orth Reiner Hotz
Tenor:	Karl Beck Ralf Lindenlaub
Bass:	Heinrich Schmidt Hans Schwinn
Dirigent	Georg Schade

Wie in jedem Jahr, wenn sich das Laub herbstlich färbt und die Tage kürzer werden, so wurden auch heuer die Bläserkameraden nervös, denn der alljährliche Kameradschaftsausflug stand auf dem Programm. Traditionell fand die Auftaktveranstaltung schon donnerstags in Rimhorn bei Pfarrer Arno Jekel auf dem Apfelbaumhof statt.

Die lockere Übungsstunde fand getreu dem Motto „ Wenn das Brot das wir teilen ...“ (EG 632) mit einer schmackhaften Jause wieder einen schönen Ausklang.

Mit einer Marschverpflegung der besonderen Art, aus der heimischen Produktion der Familie Jekel, sollte eventuell auftretenden Verdauungsbeschwerden vorgebeugt werden.

Vielen Dank lieb Anja und lieber Arno für den schönen Abend und Eure Fürsorge.

Am nächsten Morgen sollte es dann auch schon früh losgehen. Im Morgengrauen startete der Kleinbus der Fa. Kofler-Reisen, um die Bläser einzusammeln. Ein erster Zwischenstopp in Mlg.Grumbach gehört ebenfalls schon seit Jahren zum Programm. Hier lässt es sich die Geschäftsführerin des Backhauses Trippel nicht nehmen, uns eine gute Reise zu wünschen und die Bordverpflegung mit Brötchen zu vervollständigen. Danke liebe Karin.

Bestens ausgestattet nahmen wir Kurs auf unseren ersten Spielort Waghäusel. In der dortigen Wallfahrtskirche waren wir für eine kleine Matinee angemeldet.



Ein gutes Frühstück mit den heimischen Speisen, bildete eine gute Grundlage für unser Spiel. Die ersten Klänge unserer Instrumente zerstreute die Skepsis der anwesenden Gäste, die uns eher ungläubig in unseren Lederhosen begutachteten. Nach einer Kostprobe unseres kirchlichen Repertoires wurde uns aber von einem begeisterten Publikum Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Mit dem Gedanken, Menschen glücklich gemacht zu haben, setzten wir unsere Fahrt Richtung Schwarzwald fort. In Marxzell verlief die Suche zur Mittagsrast zuerst kritisch, nahm dann aber einen sehr guten Ausgang. Odenwälder wurden im nördlichen Schwarzwald von einer Holländerin bestens bewirtet. Das ist Europa.

In Marxzell stand dann noch ein Museumsbesuch der besonderen Art auf dem Programm. Das dortige Fahrzeugmuseum bietet außer einer Vielzahl an allen möglichen Fortbewegungsmitteln auch noch unzählige Exponate aus dem alltäglichen Gebrauch. Alleine die eigenwillige systematische Anordnung der Stücke ist beeindruckend und einen Besuch wert.

Im weiteren Verlauf ging es dann über Teile der Schwarzwaldtälstraße, wo wir bei Forbach, am Fuße der Schwarzbachtalsperre, zu einem kleinen Platzkonzert aufspielten. Hier nutzten wir die Gelegenheit, um Herrn Pfarrer Schimmel einen musikalischen Geburtstagsgruß via Mobiltelefon zu übermitteln. Auch hier mangelte es nicht an ständig wechselndem Publikum das seine Begeisterung zeigte. Nach einem weiteren Stück auf der Schwarzwaldhochstraße erreichten wir Oberharmersbach, wo wir unser Quartier aufschlugen.

Am nächsten Morgen nahmen wir gut gestärkt Kurs auf die Stadtkirche in Freudenstadt. Hier wurden wir schon von der Küsterin sehnsüchtig erwartet. Unsere Klänge zum Lobe des Herren erfreuten unzählige Besucher bevor uns Herr Pfarrer Strohacker einige interessante Einblicke über die Zerstörung und den Wiederaufbau der seltenen Winkel-Haken-Kirche gab.



Auch der zweite Teil unseres Programms bescherte den Bläsern wieder wohlthuenden Beifall.

Bei bestem Wetter ging die Reise weiter Richtung Triberg zu den mit 163 m höchsten Wasserfällen Deutschlands. Die bei der Besteigung verbrannte Energie wurde umgehend mit einer original „Schwarzwälder Kirschtorte“ aufgefüllt, bevor wir auch hier mit einem Platzkonzert Touristen sowie Einheimische mit unserer weltlichen Musik erfreuten. Zufrieden traten wir dann wieder die Rückfahrt nach Oberharmersbach an.

Am Sonntagmorgen führte uns der Weg nach Sulz zum Kloster Kirchberg, wo wir Kantor Peter Ulkan mit einem musikalischen Ständchen überraschten. Er zeigte sich sehr erfreut und bedankte sich auch im Sinne der anwesenden Seminarteilnehmer für unsere geistliche Musik.



Nach einem Rundgang durch die Klosteranlage und der Besichtigung der Kirche stärkten wir uns mit einer kleinen Jause in der Klosterschenke, bevor wir die Reise fortsetzten.

In Stuttgart im Porsche-Museum hatten wir noch einmal die Gelegenheit Eindrücke über die sportliche mobile Fortbewegung zu sammeln. Mit Exponaten aus der Zeit des Gründers Ferdinand Porsche bis in die Neuzeit wird anschaulich die Entwicklung der Mobilität im Sportwagenbereich dargestellt.

Nun ging es Neckar-abwärts bis Hirschhorn um dann in Rothenberg im „Hirsch“ zum Abschlussessen einzukehren. Hier ließ man dann noch einmal die besten Erlebnisse der vergangenen Tage Revue passieren, bevor man den endgültigen Heimweg antrat.

Alle waren wieder einstimmig der Meinung: *Schee woar´s wirrer moal.*

Hier noch einmal VIELEN DANK an die edlen Spender die uns mit ihren Verpflegungsgaben unterstützt haben, sowie an unseren treuen Busfahrer, der uns gut chauffiert und wieder sicher nach Hause gebracht hat.

Hans Schwinn

